

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	17
A. Cyber-Grooming in der öffentlichen Wahrnehmung	17
B. Zum Begriff „Cyber-Grooming“	21
1. Teil: Empirische Erkenntnisse über „Cyber-Grooming“	25
A. Auswertung von Studien mit Bezug zur Missbrauchsanhaltung im Internet	25
I. KIM-Studie	25
1. KIM-Studien 1999 bis 2006	26
2. KIM-Studien 2008 bis 2012	27
3. KIM-Studien 2014 und 2016	29
4. Zwischenergebnis KIM-Studien	31
II. EU Kids Online	33
1. Internetnutzung	34
2. Konfrontation mit sexuellen Bildern und Inhalten	34
3. Soziale Netzwerke und Kontakte zu Fremden	35
4. Treffen mit Fremden abseits des Internets	36
5. Zwischenergebnis EU Kids Online II	38
III. MiKADO-Studie	40
1. Skizzierung der Studie	40
2. Auswertung Erwachsenenbefragung	41
3. Auswertung Jugendlichenbefragung	43
4. Zwischenergebnis MiKADO-Studie	46
B. § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB in den Kriminalstatistiken	47
I. Polizeiliche Kriminalstatistik	48
1. Polizeiliche Kriminalstatistiken 2012 bis 2017	48
2. Zwischenergebnis Polizeiliche Kriminalstatistik	52
II. Strafverfolgungsstatistik	53
1. Strafverfolgungsstatistiken 2010 bis 2017	54
2. Zwischenergebnis Strafverfolgungsstatistik	58

C. Eigene Umfrage zum Thema Missbrauchsanbahnung im Internet	59
I. Fragebogenentwicklung	60
II. Inhalt des Fragebogens	63
III. Durchführung der Umfrage	64
IV. Auswertung der Befragung	65
1. Teil 1	65
2. Teil 2	66
3. Teil 3	67
4. Teil 4	68
5. Teil 5	70
V. Schlussfolgerungen	72
VI. Notwendige Korrekturen am Fragebogen	74
D. Ergebnis Empirie	76
2. Teil: Historie des § 176 StGB, Entwicklung zur Kinderschutznorm	80
A. Entwicklung von 1872 bis 2003	80
B. Einführung von § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB im Jahr 2004	81
C. Europäische Initiativen gegen Missbrauchsanbahnung	83
D. Neunundvierzigstes Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches vom 21.01.2015	85
E. Weitere Reformen	87
3. Teil: Rechtsgut des § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB	89
A. Rechtsgüter und ihre Ermittlung	90
I. Kurzdarstellung der Entwicklung des Rechtsgutsbegriffs	90
II. Ermittlung von Rechtsgütern	92
III. Problem des logischen Zirkels	94
1. Nelles	95
2. Jacobi	96
3. Szebrowski	97
4. Brockmanns Ansatz	98
5. Eigene Position zum Problem des logischen Zirkels	100
B. Vorüberlegungen zu § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB	106
C. Stand der Diskussion	110
I. Schutz der ungestörten sexuellen Entwicklung	114
1. Allgemeine Darstellung	115
2. Spezielle Ausformung in der Rechtsprechung	119

3. Spezielle Ausformungen in der Literatur	119
II. Schutz der sexuellen Selbstbestimmung	123
III. Weitere Meinungen zum Rechtsgut von § 176 StGB	128
IV. Eigene Stellungnahme	130
1. Grammatikalische Auslegung	130
2. Historische Auslegung	132
3. Systematische Auslegung	134
4. Zwischenergebnis	138
5. Anerkennung der sexuellen Selbstbestimmung auch bei § 176 StGB	139
a) Schädlichkeit von Handlungen nach § 176 StGB	140
b) Machtverhältnisse zwischen Erwachsenen und Kindern	145
D. Zwischenergebnis zum Rechtsgut von § 176 StGB	149
I. Zusammenfassung der Erkenntnisse	149
II. Psychische Gesundheit als Rechtsgut von § 176 StGB?	150
4. Teil: Der Tatbestand von § 176 StGB	152
A. Objektiver Tatbestand	152
I. Der Täter	152
II. Das Opfer	155
III. Verhältnis Täter – Opfer	156
IV. Einwirken	157
1. Definition	157
2. Entbehrliche Merkmale	161
3. Vollendung	162
4. Einwirkungsadressat	164
5. Einwirken durch Unterlassen	165
V. Tatmittel	166
1. Schriften (§ 11 Abs. 3 StGB)	168
a) Darstellung	169
b) Schriften	170
c) Abbildungen, Ton- und Bildträger	172
d) Datenspeicher	173
2. Informations- oder Kommunikationstechnologie	178
3. Einwirken durch die Tatmittel	183
B. Subjektiver Tatbestand	186
I. Vorsatz	186

II. Absicht bezüglich sexueller Handlungen (lit. a)) oder bezüglich einer Tat nach § 184 b Abs. 1 Nr. 3 oder Abs. 3 StGB (lit. b))	186
1. Absicht zu sexuellen Handlungen (lit. a))	187
a) Sexuelle Handlungen „an“ oder „vor“ einer Person	190
b) Von § 176 Abs. 4 Nr. 3 lit. a) StGB nicht erfasste Fälle	193
c) Subjektive Verknüpfung zwischen Einwirkungshandlung und Absicht	197
2. Absicht zu einer Tat nach § 184 b Abs. 1 Nr. 3 oder Abs. 3 StGB (lit. b))	197
3. Nachweis der Absicht	199
C. Deliktsnatur von § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB	200
D. Konkurrenzen	205
I. Innertatbestandliche Konkurrenzen	205
II. Außertatbestandliche Konkurrenzen	209
E. Vergleich von § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB mit der Richtlinie 2011/93/EU	209
5. Teil: Verfassungsmäßigkeit von § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB	214
A. Vorüberlegungen zur Strafbarkeitsvorverlagerung	216
I. Allgemeine Erwägungen in der Literatur zu den Grenzen der Vorverlagerung	216
1. Jakobs	216
2. Sinn	219
3. Baroke	221
4. Puschke	222
5. Zwischenergebnis zu den allgemeinen Erwägungen	224
II. Die verfassungsrechtliche Grundrechtsprüfung als Prüfungsmaßstab	224
1. Analyse ausgewählter, strafbarkeitsvorverlagernder Normen des StGB	227
2. § 30 StGB	227
3. §§ 89 a, 89 b, 91 StGB	230
4. §§ 129 ff. StGB	234
5. § 265 StGB	237
6. Zwischenergebnis	242
B. Die Verfassungsmäßigkeit von § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB	243
I. Schutzbereich	243

II. Eingriff (Schranke)	246
III. Verhältnismäßigkeit (Schranken-Schranke)	247
1. Beschränkungsmöglichkeiten des betroffenen Grundrechts	249
2. Legitimität des Regelungszwecks	249
3. Geeignetheit	253
4. Erforderlichkeit	257
a) Strafrechtsinterne Alternativen	258
b) Strafrechtsexterne Alternativen	259
c) Zwischenergebnis	264
5. Verhältnismäßigkeit im engeren Sinn	264
a) Externe Abwägungsfaktoren	267
i. Zweckrelevante Abwägungsfaktoren	267
ii. Eingriffsrelevante Abwägungsfaktoren	270
b) Interne Abwägungsfaktoren	275
c) Abwägungsergebnis	276
C. Zwischenergebnis	278
6. Teil: Ergebnis und Reformvorschlag	281
Literaturverzeichnis	287
Anhang	309